



International Research Network for Socio-Economic Education and Reflection

Präsentation: INSERT-TEAM

Motivation für INSERT: „Kampf um das W“?

Schüler haben kaum Ahnung von Wirtschaft

Österreichs Schüler interessieren sich für Wirtschaft – das nötige Wissen fehlt aber meist. Insgesamt 157 Schulen wollen mit dem „Unternehmerführerschein“ gegensteuern.



Schon Volksschüler sollen wissen, was Wirtschaft ist

Die Industrie fordert eine altersgerechte Einführung ins Thema. Die Schüler sollen lernen, dass gesamtes Handeln mit Wirtschaft zu tun hat.



(c) Clemens Fabry

Bildungsexperte schlägt Alarm: "Wirtschaft muss endlich Schulfach werden"

"Die Einführung des Schulfaches Wirtschaft in allen Schulen ist längst überfällig", sagt Bildungs- und Digitalisierungsexperte Dieter Duftner.

OTS, 26. Juli 2018

AUSBILDUNG

Neos: Mehr Wirtschaftskompetenz an den Schulen

Als Schwerpunkt im Rahmen von "Mittlerer Reife" – Strolz will außerdem mehr Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen

4. April 2017, 12:12 132 Postings

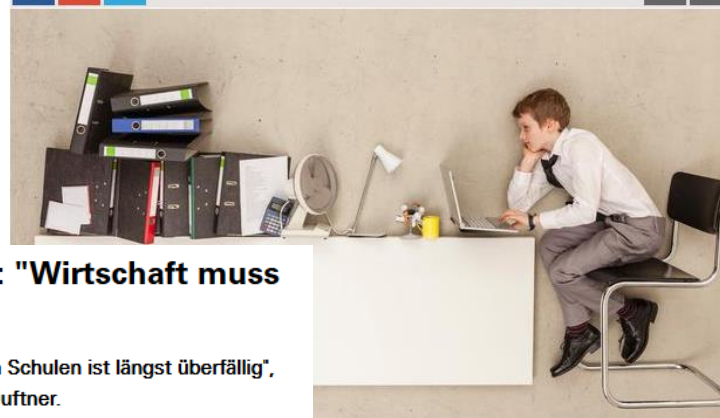
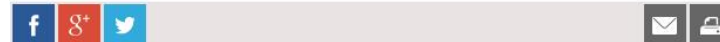


FORUM ALPBACH

Mittwoch, 2. September 2015 von apa/red - 12

Bildungslücke Wirtschaft?

WU-Studie ortet deutliche Defizite bei ökonomischem Wissen von Schülern



© Bild: © Corbis. All Rights Reserved.

WU-Studie: Blankes Konto und kaum Finanzwissen bei Jugendlichen

Eine aktuelle Studie hat ergeben, dass viele Jugendliche nicht erkennen, wie vielfältig sie in das Wirtschaftsgeschehen involviert sind. Besonders die unter 30-jährigen laufen Gefahr sich zu verschulden.



involviert sind. – (c)

Bildung: Keine Ahnung von der Wirtschaft

Eben noch Kinder, morgen schon Wähler: Viele 14-Jährige haben völlig falsche Vorstellungen davon, wie unsere Wirtschaft funktioniert und wie die Politik sie beeinflussen kann. Das zeigt eine brisante WU-Studie.

28 Kommentare



Themenbild – Die Presse



von Karl Gaulhofer
23.12.2015 um 15:12

237 Kommentare

The background features abstract, overlapping geometric shapes in various shades of green, ranging from light lime to dark forest green. The shapes are primarily triangles and polygons, creating a dynamic, layered effect. The text is centered in a clean, sans-serif font.

Unser Leitbild - das Positionspapier zur Sozioökonomischen Bildung

Tabelle 1: Idealtypische Gegenüberstellung von sozioökonomischer und ökonomistischer Bildung (modifiziert nach Hedtke 2014: 112; Hedtke 2015: 27)

Idealtypischer Pol „Sozioökonomische Bildung“		Idealtypischer Pol „Ökonomistische Bildung“
Kontextualisierung des Denkens und Handelns in der und über die Wirtschaft (Sinnbildung und Reflexion)	Bildungsziel	Ökonomisierung des Denkens und Handelns (Knappheitsreduktion und ökonomische Effizienzsteigerung)
Multi- und transdisziplinär im Feld der Sozialwissenschaften	Disziplinarität	Monodisziplinär mit „Ökonomie“ als Disziplin
Multiparadigmatisch mit Paradigmen einzelner Sozialwissenschaften	Paradigmatizität	Monoparadigmatisch mit Paradigma der „Ökonomik“
Interpretationsbedürftig; kulturell geprägt, sozial eingebettet, individuell sinnhaft	Wirtschaftliches Handeln	Kalkulationsbedürftig; individuell-rationale Reaktion auf Anreize

Motivation für INSERT: Positionspapier in Umsetzung bringen



ÖSTERREICHISCHE GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
Fachgruppe für geographische und sozioökonomische Bildung

Positionspapier
Sozioökonomische Bildung

im Unterrichtsgegenstand „Geographie und Wirtschaftskunde“
an Österreichs allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II

Im Zentrum des Faches „Geographie und Wirtschaftskunde“ (GW) steht der in gesellschaftlichen Kontexten räumlich und wirtschaftlich handelnde Mensch.¹ Dies schließt die Jugendlichen und ihre Lebenswelten mit ein.^{2,3} Diese grundlegende Zugangsweise verbindet GW mit der sozioökonomischen Bildung⁴, die Wirtschaft als *gesellschaftlich eingebettet*⁵ und von jedem Menschen *mitgestaltet*⁶ versteht. Eines der zentralen Bildungsziele ist es, die reflektierte Weltaneignung⁷ von jungen Menschen im Sinne der Entfaltung von *Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit*⁸ zu fördern. Junge Menschen sollen befähigt werden, sich in unserer stark ökonomisch geprägten Gesellschaft zu orientieren⁹, sich eine begründete, ethisch fundierte Meinung zu bilden¹⁰ sowie an gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen mündig mitzuwirken¹¹; sei es im Haushalt, beim Konsum, in der Arbeitswelt als Arbeitnehmer/in oder Unternehmer/ in oder auch in gesellschaftlichen Zusammenhängen auf lokaler, regionaler, nationaler oder supranationaler Ebene^{12,13}. Daher führt die Sensibilisierung für lebensdienliches Wirtschaften¹⁴, die Bildung für nachhaltige Entwicklung¹⁵ sowie die Bereitschaft zu verantwortungsvoller gesellschaftlicher Partizipation¹⁶ zu individueller Emanzipation¹⁷.

Die sozioökonomische Bildung innerhalb des Unterrichtsfaches GW verfolgt daher im Rahmen der *wirtschaftlichen Allgemeinbildung*¹⁸ folgende *Prinzipien*¹⁹:

In Bezug auf Lernprozesse:

1. **Schüler- und Lebensweltorientierung** (durch den Bezug auf ökonomisch, politisch, medial und gesellschaftlich geprägte Lebenswelten sowie die Alltagserfahrungen der jungen Menschen).²⁰
2. **Individualisierung** (durch den Einsatz angemessener Unterrichtsmethoden und Sozialformen sowie durch adäquate Berücksichtigung von Präkonzepten, informellen Lernprozessen, Binnendifferenzierung und Diversität).²¹
3. **Kompetenz- und Handlungsorientierung** (über bloßes Wirtschaftswissen hinaus durch das Verstehen von Zusammenhängen, Anwenden des Gelernten, Reflektieren der eigenen Einstellungen, Entscheidungen und Handlungen sowie Bereitschaft zu lebenslangem Lernen. Hinzu müssen auch methodische und soziale Kompetenzen kommen).²²

In Bezug auf Gegenstandsbereiche:

4. **Aktualitäts- und Zukunftsbezug** (von exemplarisch ausgewählten, bildungsrelevanten Themen mit Problembezug).²³
5. **Kritische Zugänge** (durch Reflexion des praktizierten Wirtschaftens auf Haushalts-, Unternehmens- und Gesellschaftsebene einschließlich der Interessen- und Machtkonstellationen im Sinne eines Zugangs zur politischen Bildung).²⁴

In Bezug auf Wissenschaft:

6. **Inhaltliche Mehrperspektivität und Pluralismus** (mittels Bewertung von kontroversen Wahrnehmungen, Darstellungen und Interessen insbesondere unter Einbeziehung von unterschiedlichen wirtschaftlichen Paradigmen, Ideologien, Welt- und Menschenbildern).²⁵
7. **Wissenschaftsorientierung** (unter besonderer Berücksichtigung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und des Prinzips der Multidisziplinarität).^{26,27}

Wien, im Jänner 2017

Motivation für INSERT

- Viele Unterrichtsmaterialien, vorwiegend für Sekundarstufe II
- wirtschaftskundliche Inhalten bei (N)MS-Lehrer*innen wenig beliebt (Fridrich 2013, S. 25)



The background features abstract, overlapping geometric shapes in various shades of green, ranging from light lime to dark forest green. These shapes are primarily located on the left and right sides of the frame, creating a modern, dynamic feel. The central area is a clean white space where the text is placed.

Von den Ideen zur Präsentation

<https://insert.schule.at/projekt-insert/>



WIRTSCHAFTLICHE
BILDUNG

schule.at
MEIN DIGITALES SCHULPORTAL

GESÖB-Fachgruppe Projekt INSERT Projekt INSERT-MONEY Unterrichtsmaterial



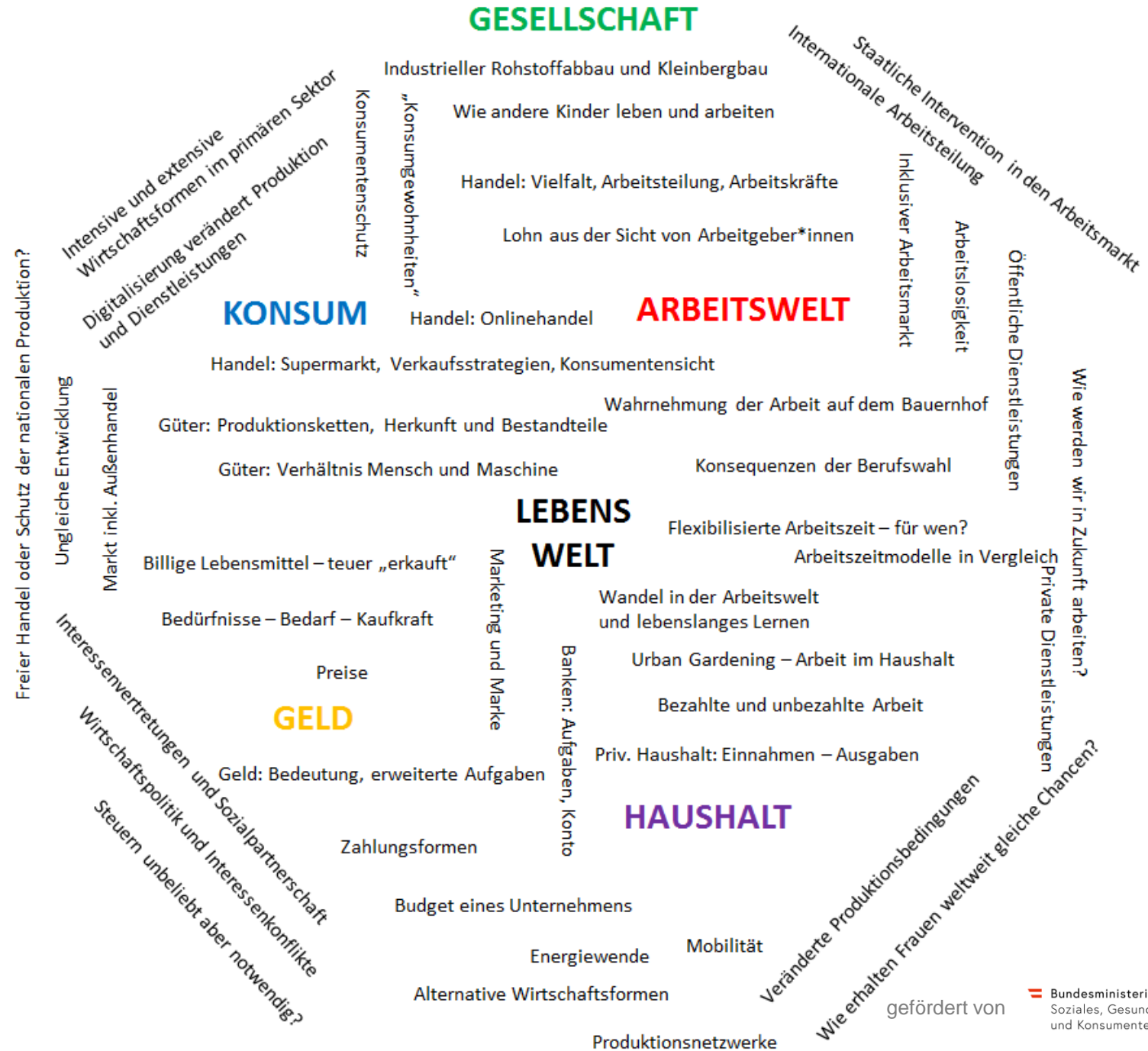
Insert ▶ Projekt INSERT

Über das Projekt INSERT

Das Projektnetzwerk INSERT ist eine Initiative der Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung (GESÖB) der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG). INSERT ist eine Abkürzung und bedeutet „International Research Network for Civic, Economic Education and Reflection“. Das Projektnetzwerk umfasst drei Ziele:

INSERT- Themenfelder

orientiert am
Lehrplan
der Sek I



International Research Network
for Socio-Economic Education
and Reflection



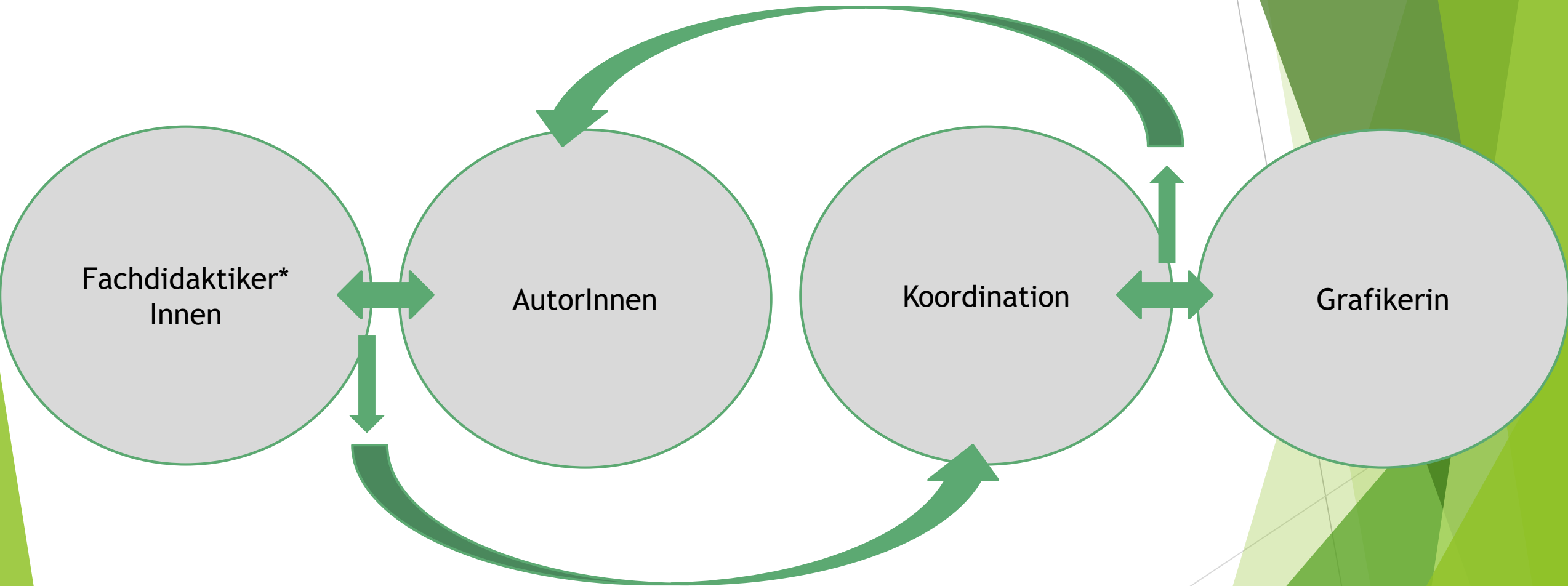
FACHGRUPPE GEOGRAPHISCHE UND SOZIOÖKONOMISCHE BILDUNG
DER ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT

gefördert von

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Gestaltungsprozess - Prototypen



Nr.	Thema	Kl	Sek
1	„Wie beeinflusst Geld unsere Bedürfnisse und Wünsche?“	1	I
2	Sparziele und Sparformen	2	I
3	Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten	2	I
4	Angebotsvergleich	2	I
5	Produkt entwickeln und vermarkten	2	I
6	Kreditaufnahme	3	I
7	Geldwert: Inflation	3	I
8	Rolle von Wohlstand und Geld für die Konstruktion von Identität und Lebensqualität	3	I
9	Digitalisierung - Auswirkungen auf Umgang mit Geld?	4	I
10	Armut und Wohlstand in einer globalisierten Welt	4	I
11	Bedürfnisbefriedigung unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten		II
12	Die Rolle unterschiedlicher Märkte für die Preisbildung		II
13	Homo oeconomicus contra homo socio-oeconomicus - finanzielle Entscheidungen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ideologien		II
14	Rolle der Geldpolitik in der EU - Auswirkungen auf nationale Wirtschaften und pers. Finanzen		II
15	Welcher Lohn steht mir zu?		II
16	Geld zurück vom Finanzamt - die Arbeitnehmerveranlagung		II
17	Wie teuer darf mein Produkt sein? Preisgestaltung von Produkten aus betriebswirtschaftlicher Sicht		II
18	Woher bekommen Unternehmen das notwendige Kapital?		II
19	Erfolgreich veranlagen - Private am Finanzmarkt		II
20	Staatliche Pension und/oder private Altersvorsorge?		II
21	Welche Wege gibt es aus der Schuldenfalle?		II
22	Einkommensdisparitäten spalten die Gesellschaft und gefährden die Demokratie		II
23	Die Rolle des Finanzkapitals in der globalisierten Wirtschaft (inkl. Finanzkrisen)		II
24	Staatlich garantiertes Geld oder Kryptocoins?		II
25	Ökonomisierung/Monetarisierung digitaler Alltagspraktiken (z.B. sweatcoins, treed-coins)		II
26	Finanzialisierung der Natur: Emissionshandel, Korallenriff, Schutzwald, Tier- und Pflanzenarten)		II
27	Alternative Zugänge unter der Lupe (z.B. Regionalwährungen, Zeitbanken, Ethische Banken)		II

Ausblick:
INSERT
money